

in die Gottesgemeinschaft, wo das wahre Leben ist". — Der Inhalt des Büchleins ist durch padende Aufschriften der einzelnen Kapitel angezeigt: „Teilnahme am Evangelium“, „Fortschritt des Evangeliums“, „Christus — das Leben“, „Würdig des Evangeliums“, „In Demut“, „Gehorsam“, „Mitarbeiter“, „Die Gerechtigkeit aus Gott“, „Das Ziel“, „Unser Wandel im Himmel“, „Der Friede Gottes“, „Reich“. Noch sind deutlicher Druck und übersichtliche Anordnung erwähnenswert.

St. Peter bei Graz.

Dr. Florian Schmid.

18) **Confessarius Polyglottus**, compilatus a Cooperatore

C. Schwarz. Wien. 1910. Kirsch. K 1.—.

In lateinischer Sprache ist zuerst das Allernotwendigste bezüglich Gewissenserforschung und Reue angegeben. Dieses wird dann in 11 Sprachen und in den slowakischen Dialekt — slavice — übersetzt. Recht gut ist es, daß bei der englischen Sprache auch die Aussprache, und zwar nach dem irischen Dialekte, angegeben ist. Ein Wunsch wäre, daß bei einer Neuauflage auch kurze Akte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe beigegeben werden. Es liegt auf der Hand, daß ein solches Werkchen größte Verbreitung verdient.

Einj.

P. Florentin O. Fr. M.

19) **Manuale theorico-practicum pro minoribus poenitentiaris apostolicis** neenon pro aliis privilegiatis confessariis Pagellam S. Poenitentiarie praesertim habentibus confectum et ad mentem Const. „Apostol. Sedis“ ac iuxta recentiora SS. Congregationum oracula redactum a R. P.

Andrea Tarani a Spalannis O. F. M. Rom. Fr. Pustet. XVI u. 680 S. 8°. Frks. 6. — = M. 5. — = K 6. —.

Unseres Wissens gibt es kein Werk, wo der Beichtvater, welcher die facultates S. Poenitentiarie (Pagella) besitzt, über den Umfang seiner Vollmachten einen so gründlichen, klaren, genauen und sicheren Aufschluß findet, wie in diesem. Der Titel legt allerdings das Werk zunächst in die Hände der apostolischen Beichtväter zu Rom, Assisi usw. Dasselbe berücksichtigt aber fortwährend jene Beichtväter, welche oben erwähnte Vollmachten (Pagella) besitzen. Die notwendige Unterlage für die Erklärung dieser Vollmachten der privilegierten Beichtväter bildet ein mustergültiger Kommentar zur Const. „Apost. Sedis“. Nebenbei bemerkt, wird man kaum eine für die praktischen Bedürfnisse des Beichtvaters bessere Auslegung der kirchlichen Zensuren finden als die vorliegende ist. Der Verfasser geht den Schwierigkeiten nicht aus dem Wege, sondern sucht sie in allen Winkeln auf. Da findet man Sachen, die man sonst in den Büchern vergeblich sucht und die auch der Autor nicht gefunden hat. Während der 17 Jahre, welche er als apostolischer Pönitentiar am Lateran in Rom zubachte, mußte er bei Abfassung seines Werkes oft zu den lebenden Theologen seine Zuflucht nehmen, da er bei den toten keinen genügenden Aufschluß fand. In den Dispensen und Vollmachten der S. Poenitent. oft vorkommende Ausdrücke und Formeln, z. B. poenitentia gravis, longa, salutaris, gravissima; iniunctis aliis de iure iniungendis usw. werden hier erklärt, verbunden mit dem Hinweise auf die Anwendung. Dem ausgezeichneten Werke ist die Approbation des Zensors der S. Poenitent. vorangestellt. Zwei gute Register schließen das Buch.

3.

20) **Sonntagsweihe**. Unterweisungen über die Sonntagsevangelien

für das katholische Volk von Pet. Hub. Effer, Pfarrer. Köln, J. P. Bachem.

16°. XVI u. 367 S. gbd. M. 2.40 = K 2.88.

Der hochw. Herr Verfasser hat Recht, wenn er in der Vorrede sagt: „Unsere Zeit liebt keine langen Auseinandersetzungen“. Aber eine fräftige Erinnerung an die ewigen Wahrheiten des Glaubens ist gerade in unserer Zeit mehr und öfter nötig als je; sonst wird auch der katholische Mann zu sehr fortgerissen vom Strudel der irdischen Geschäfte und des weltlichen Lebens.

Hier Hilfe zu bieten, bezweckt das gegenwärtige Büchlein. Je zwei Unterweisungen lehnen sich an die im Text mitgeteilten Evangelien der Sonntage des ganzen Kirchenjahres an. Seine Verbreitung und Benützung in den christlichen Familien kann unennbar viel Gutes stiften. Zwar ist das vornehmste Mittel, den Besitz der Glaubenswahrheiten im Christen lebendig zu erhalten, die Predigt; dieser darf sich auch die Männerwelt nicht entziehen. Doch neben dieser kann eine kurze Privatlesung von großer Tragweite sein, zumal da dort der Leser bei den ihn eigens treffenden Stellen beliebig verweilen kann. Erst recht aber kann sie notwendig werden für diejenigen, welche durch Zeit und Umstände von der Predigt dauernd ferngehalten werden: diese zählen leider heutzutage nach Tausenden. Obiges Büchlein darf daher recht empfohlen werden. So viel Zeit, als die bedächtige Lesung eines Abschnittes von höchstens zwei bis drei Seiten erfordert, kann jeder auch noch so sehr Beschäftigte an Sonn- oder Festtagen jedenfalls erübrigen.

Balkenburg (Holland).

Aug. Lehmkuhl S. J.

- 21) **Homiletische Gedanken und Ratschläge.** Von Dr. Paul Wilhelm von Keppeler, Bischof von Rottenburg. Freiburg i. Br. u. Wien. 1910. Herdersche Verlagshandlung. 8°. VI u. 114 S. M. 1.20 = K 1.44; gbd. in Leinwand M. 1.80 = K 2.16.

Der erste homiletische Kursus, der vom 13. bis 15. Sept. 1910 unter großer Beteiligung aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz in Ravensburg abgehalten wurde, zeitigte eine köstliche literarische Frucht, die in den vorliegenden „Gedanken und Ratschlägen“ Homiletikern und Predigern geboten wird. Die Publikation ist eine zusammenfassende Darstellung der 12 Sitzsagen, die der hochwürdigste Herr Verfasser in drei Vortragsstunden auf dem genannten Kursus seinem Thema über die Predigt der Gegenwart zu Grunde legte; mit den nötigen Ergänzungen und Erweiterungen ergaben sich daraus folgende 21 homiletische Essays in aphoristischer Form: Predigtmüdigkeit, moderne Wissenschaft, soziale Strömung, Persönlichkeitskultur, moralisches Milieu, unsere Aufgabe, die feste Substanz der Predigt, Glaubensstandpunkt, Glaubenszweifel, Ewigkeitsgehalt, lehrhaft — aber nicht doktrinar, wehrhaft — aber nicht polemisch, Moralpredigt, soziale Predigt, Seelsorge, Trostpredigt, unser Eigenes und Bestes, reine Absicht, homiletische Form, Vortrag, die Parrhesie als Predigttaugend.

Hiemit sind wohl die Grundgedanken und Hauptprobleme für die Predigt der Gegenwart erschöpft; die Lösung derselben ist inhaltlich und formell eine so gründliche und lichtvolle, daß jeder Theoretiker und Praktiker auf homiletischem Gebiet dem hochwürdigsten Herrn Verfasser zu aufrichtigem Dank verpflichtet bleibt für den apostolischen Freimut, die orientierende Uebersicht, die unerschütterliche Festigkeit, womit Aufgabe und Eigenschaften einer „modernen Predigt“ gezeichnet erscheinen. Nicht sachlich, nur formell hat sich die Predigt der „Moderne“ anzubehalten; nicht homiletischer Pessimismus, sondern apostolische Parrhesie ist am Platz: diese beiden Gedanken kehren immer wieder. Die einzelnen Kapitel enthalten eine Fülle konzentrierter Gedanken und praktischer Anregungen; sie wollen studiert sein und sollen beherzigt werden.

Dies S. 4 Z. 18 alles (alles); S. 50 letzte Zeile Kleinlichkeit (,); S. 61 Z. 26 es (er).

Linz.

Dr. Johann Gsöllner.

- 22) **P. Paul Gin hac S. J.** Von Arthur Calvet, Priester der Gesellschaft Jesu. Deutsche Bearbeitung von Otto Werner S. J. Mit 6 Abbildungen. Freiburg u. Wien. 1910. Herdersche Verlagshandlung. 8°. XII u. 412 S. M. 3.60 = K 4.32; gbd. in Leinwand M. 4.60 = K 5.52.

Je älter man wird, desto größer wird die Ueberzeugung, daß man das Leben hervorragender Männer, besonders Heiliger lesen muß, um den priester-